© Naturschutzbund Burgenland; download www.zobodat.at

PRAKTISCHER NATURSCHUTZ

Natur u. Umwelt Burgenland, 1(2): 61—66 (Eisenstadt 1978)

Die Zitzmannsdorfer Wiesen abermals in Gefahr

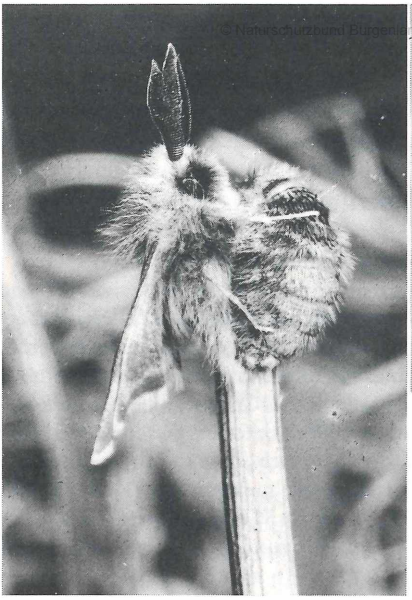
Von Fritz KASY, Wien

Die Wiesen zwischen Weiden und Podersdorf (,,Neusiedler Wiesen'' oder ,,Zitzmannsdorfer Wiesen'' im engeren und weiteren Sinne) stellen heute das größte zusammenhängende Wiesenareal im Nordburgenland dar. Hier kann man noch die vielgepriesene Steppenlandschaft des Neusiedlersee-Gebietes erleben und hier hat sich eine Fülle von Pflanzen und Kleintieren erhalten, die es anderswo am Neusiedlersee nicht oder kaum mehr gibt und die man auch sonst in Mitteleuropa außerhalb der Oststaaten nirgends oder fast nirgends mehr findet (KASY 1961b, 1963a, 1963d, 1965, 1975b). Es handelt sich bei diesen Wiesen im wesentlichen um ein pannonisches Wiesenmoor, das hauptsächlich Grundwasseraustritten aus der Parndorfer Platte seine Existenz verdanken dürfte. An den Rändern gibt es auch wechselfeuchte bis trockene Stellen.

Die dauernd feuchten Flächen beherbergen an bemerkenswerten Pflanzen unter anderen die Sibirische Schwertlilie *(Iris sibirica)*, den Lungenenzian *(Gentiana pneumonanthe)*, verschiedene Orchideen, wie das Fleischrote Knabenkraut *(Orchis incarnata)* und das am Neusiedlersee auch sonst stellenweise häufige Sumpfknabenkraut *(Orchis palustris)*, aber auch den sehr seltenen Moorglanzstendel *(Liparis Loeselii)*; an nassen Stellen wächst der Fieberklee *(Menyanthes trifoliata)* und das Fettkraut *(Pinguicula vulgaris)*; in einigen alten Entwässerungsgräben gibt es den Wasserschlauch *(Utricularia vulgaris)*.

Besondere botanische Kostbarkeiten, allerdings nur an wenigen Stellen, beherbergen die wechselfeuchten Standorte. So gibt es im nordwestlichen Teil der Wiesen in einigen schwach salzhältigen Mulden, die vom Herbst bis Frühjahr überflutet sind, dichte Bestände der nur im pannonischen Raum verbreiteten Grauen Sternblume *(Aster punctatus* ssp. *canus)*. Sie kommt sonst im Neusiedlersee-Gebiet fast nirgends vor, außerhalb ist sie in Österreich nur noch an wenigen Stellen bei Baumgarten an der March zu finden. Hauptsächlich an den Rändern der Mulden wächst die prächtige Bastardschwertlilie *(Iris spuria)*. Sie hat hier den letzten nennenswerten Bestand in Österreich, wo die pontomediterrane Art auch früher nur in den Ebenen im Osten zu finden war. Die wertvollste Pflanze der Zitzmannsdorfer Wiesen ist aber unzweifelhaft der Schlitzblätterige Wermut *(Artemisia laciniata)*. Er wurde dort erst nach dem letzten Krieg entdeckt und kommt heute in ganz Europa nirgends mehr vor (die Angaben für die Ostseeinsel Öland beziehen sich auf eine andere Art, wie sich später herausgestellt hat). Auf den genannten Wiesen ist der Wermut nur mehr in 3—4 Dutzend Exemplaren vorhanden. Zwei kleine Stellen,

© Naturschutzbund Burgenland; download www.zobodat.at



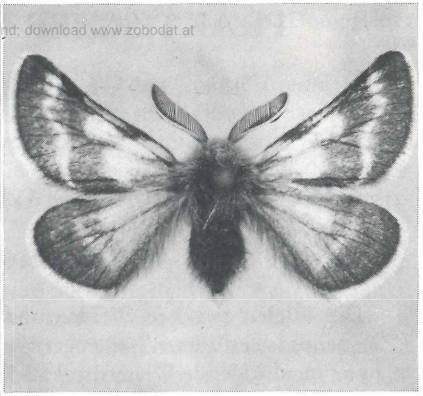


Abb. 1: Steppenfrostspanner (*Chondrosoma fiduciaria*) aus den Zitzmannsdorfer Wiesen (links: Pärchen, das Weibchen, rechts im Bild, ist flüggellos; oben: Männchen, Flügelspannweite ca. 2,5 cm). Photo F. KASY.

an denen die kostbare Pflanze etwas reichlicher vorkommt, werden durch ein Abkommen mit den zuständigen Grundeigentümern seit etwa 15 Jahren beim Mähen ausgelassen, damit die Pflanzen auch blühen und Samen bilden können. Es hat sich gezeigt, daß der Schlitzblätterige Wermut leicht zu züchten ist. Deshalb wurden auf einer vom World-Wildlife-Fund/Österreich gekauften Fläche, wo der Wermut nur in zwei Exemplaren vorhanden war, weitere Pflanzen ausgesetzt, die im Freiland in Blumentöpfen aus Samen gezüchtet worden waren. Dieser ,,künstliche'' Bestand, der nun ebenfalls nicht gemäht werden darf, muß aber gepflegt werden, damit er nicht von anderen Pflanzen überwuchert wird. Das gilt übrigens auch für die zwei unter Schutz stehenden ursprünglichen Standorte. Es werden dort alljährlich im späten Frühjahr konkurrierende Pflanzen weggezupft.

Die Zitzmannsdorfer Wiesen sind auch vom ornithologischen Standpunkt überaus wertvoll. Besonders im Frühjahr, wenn stellenweise noch Wasser steht, herrscht auf ihnen ein reiches Vogelleben, aber auch später sind sie als Nahrungsgebiet für viele Arten wichtig, auch brüten auf ihnen Uferschnepfen, Rotschenkel, Brachvögel, Kiebitze und andere. Für den Herpetologen ist das Vorkommen der Bergeidechse *(Lacerta vivipara)* interessant (KNÖTIG 1959); noch vor zwanzig Jahren war die einer Kreuzotter ähnliche Wiesenotter *(Vipera ursinii rakosiensis)* zwischen Weiden und Podersdorf stellenweise nicht selten (SOCHUREK 1954). Leider ist sie fast völlig verschwunden, vielleicht als Folge des maschinellen Mähens, bei dem die Schlangen nicht schnell genug den Messern entfliehen können.

© Naturschutzbund Burgenland; download www.zobodat.at

Auf den Zitzmannsdorfer Wiesen liegt auch einer der ganz wenigen Fundorte der Steppenstreifenmaus *(Sicista subtilis trizona)* in Österreich, sie ist an trockene Stellen gebunden (BAUER 1954).

Lang ist die Liste seltener Insekten, obwohl viele Gruppen noch gar nicht richtig erforscht sind. Am besten ist die Schmetterlingsfauna bekannt (KASY 1965). Auf den feuchten Flächen kommt die nur an wenigen Stellen im östlichen Österreich gefundene, prächtige Metalleule *Plusia zosimi* vor, deren Raupe am Großen Wiesenknopf *(Sanguisorba officinalis)* frißt (KASY 1960a). An dieser Pflanze wurden aber auch die in den Blättern minierenden Raupen eines für die Wissenschaft überhaupt noch neuen Kleinschmetterlings *(Tischeria szoecsi)* entdeckt (KASY 1961a). Überaus bemerkenswert ist auch das Vorkommen von *Cabera leptographa* (KASY 1963b), einem weißen, seidig glänzenden Spanner, der erst Ende der Dreißigerjahre aus Zentralasien beschrieben wurde, überraschenderweise nach dem letzten Krieg aber auch in Ostdeutschland gefunden wurde. Sonst ist die Art nur noch aus der Umgebung von Marchegg bekannt geworden. Die Raupe lebt hauptsächlich an der Kriechweide *(Salix rosmarinifolia = repens)*. Auch ein erst im Herbst auftretender Eulenschmetterling *(Sedina buettneri)* wurde in Österreich fast nur im feuchten Teil der Zitzmannsdorfer Wiesen gefunden (KUDERNATSCH 1960; KASY 1960a).

An einigen wenigen nicht gedüngten, höher gelegenen Stellen kommt der vom Standpunkt des Artenschutzes wertvollste Schmetterling vor. Es ist der Steppenfrostspanner *Chondrosoma fiduciaria,* der ursprünglich bei Budapest entdeckt wurde und auch sonst nur von ganz wenigen Lokalitäten im östlichen Mitteleuropa und Rußland bekannt wurde. Er hat mit anderen sogenannten Frostspannern gemeinsam, daß seine Weibchen flügellos sind und daß er erst im Spätherbst auftritt (KASY 1957, 1961b, 1965, 1967, 1975a, 1975b, 1977). Nach dem Erlöschen seiner westlichsten Vorkommen in der Ebene südöstlich von Wien scheint das auf den Zitzmannsdorfer Wiesen das letzte in Österreich zu sein. Am häufigsten ist er dort noch im letzten Rest des alten burgenländischen Naturschutzgebietes ,,Zitzmannsdorfer Wiesen'' an der Straße nach Podersdorf, wo er aber durch das neuerdings praktizierte Abbrennen des dürren Grases im Spätherbst, bei dem die überwinternden Eigelege vernichtet werden, leider auch schon stark gefährdet ist. Er kommt auch im vom ÖNB gekauften Wiesengrundstück in der ,,Kleinen Neunmahd'' an den höher gelegenen Stellen vor, doch scheinen dort in nassen Sommern die im Boden ruhenden Puppen zu einem erheblichen Teil zugrundezugehen. In diesem kleinen Schutzgebiet wird auch eine Art Hege durchgeführt, indem immer wieder aus Zuchten erhaltene Eigelege und Raupen ausgesetzt werden (KASY 1975a).

Eine andere östliche Frostspannerart, die heute in Österreich nur mehr an ganz wenigen Stellen vorkommt, ist *Lignyoptera fumidaria,* die noch später im Jahr auftritt (KASY 1965). Auf weitere seltene Schmetterlingsarten kann leider aus Platzmangel nicht eingegangen werden, es gibt vor allem auch unter den Kleinschmetterlingen etliche (KASY 1962a, 1965; GLASER 1962, 1964).

Wegen der interessanten Pflanzengesellschaften mit den vielen seltenen, ja zum Teil schon vom Aussterben bedrohten Pflanzen und Kleintieren wurde schon 1961 vom ÖNB nach langwierigen, vom Verfasser geführten Verhandlungen und

© Naturschutzbund Burgenland; download www.zobodat.at

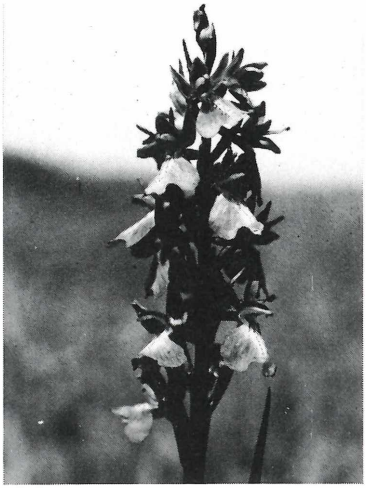


Abb. 2:
Eine Frühjahrszierde der Neusiedler Wiesen ist die Sumpforchis, *Orchis palustris*. Photo S. PLANK.

mit seiner finanziellen Hilfe ein nicht ganz 1 ha großes Stück im nordwestlichen Teil der Zitzmannsdorfer Wiesen aufgekauft (KASY 1962b); später gelang es, über den WWF/Österreich angrenzende oder in nächster Nähe befindliche Flächen dazu zu kaufen oder mit Vorkaufsrecht zu pachten. So stehen heute insgesamt 4 ¾ ha mit den verschiedensten Pflanzengesellschaften unter engerem Schutz. Es darf im Juli gemäht werden, eine Fläche, auf der die Graue Aster und die Bastardschwertlilie reichlich vorhanden sind, muß aber ausgelassen werden. Dadurch, daß diese nun seit Jahren auch wieder zur Samenbildung kommen kann, hat sie sich unglaublich vermehrt: in manchen Jahren sind hunderte Pflanzen in Blüte.

Es braucht nicht betont zu werden, daß diese relativ kleinen Flächen ihre Funktion als Naturschutzgebiet nur so lange erfüllen können, als nicht in der Umgebung stärkere Veränderungen, besonders Eingriffe in den Wasserhaushalt, stattfinden. Die Schaffung des Schutzgebietes durch den ÖNB und WWF geschah im Vertrauen auf das schriftliche Versprechen des damals für den Naturschutz am Neusiedlersee zuständigen Politikers Reinhold POLSTER, der, als 1960 der Ruf laut wurde, die Zitzmannsdorfer Wiesen zu entwässern, erklärt hatte, daß alle Eingriffe verboten sind, die den natürlichen Zustand der Wiesen verändern, weil diese innerhalb des „Teilnatur- und Landschaftsschutzgebietes Neusiedlersee" liegen (KASY 1964). Nun wurde von einem Teil der Besitzer neuerlich der Antrag gestellt, die Wiesen zu entwässern (KASY 1978a, 1978b). Wenn dies geschieht, dann verliert das ohnehin an Kostbarkeiten der Natur und Landschaft schon verarmte Neusiedlersee-Gebiet nicht nur eine seiner wenigen noch vorhandenen Kernzonen für einen künftigen Nationalpark, sondern naturgemäß auch einen seiner wesentlichsten Anziehungspunkte für Naturfreunde und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland. Denn die Gäste, die den Versprechungen von Pußtalandschaft und Pußtaromantik in der Fremdenverkehrswerbung glauben, kommen nicht an den Neusiedlersee, um sich dann am Anblick von Weingärten, Rübenfeldern und Hochspannungsleitungen zu erfreuen. In Ungarn, das gerade seine Grenzen für den Fremdenverkehr öffnet,

© Naturschutzbund Burgenland; download www.zobodat.at

wird in Naturschutzgebieten verantwortungsbewußt das erhalten, was am Neusiedlersee zugrunde zu gehen droht. Man braucht also nicht mehr ins Burgenland zu fahren. Auch wer für die kulturelle Seite des Naturschutzes kein Verständnis aufbringen kann, müßte sich daher überlegen, ob in einer Zeit, in der Europa seiner landwirtschaftlichen Überschußprodukte kaum mehr Herr wird, die Erhaltung der Natur und Landschaft am Neusiedlersee nicht auch aus wirtschaftlichen Erwägungen vernünftiger wäre, als die Gewinnung neuen Ackerlandes. Landeshauptmann KERY hat inzwischen schriftlich versichert, daß er sich für die Erhaltung der Zitzmannsdorfer Wiesen einsetzen wird. Dürfen wir das gleiche auch von dem für den Naturschutz im Burgenland zuständigen Landesrat WIESLER hoffen?

P u b l i k a t i o n e n, die ganz oder teilweise die Zitzmannsdorfer Wiesen betreffen (Auswahl):

BAUER K. 1954. Die Streifenmaus *(Sicista subtilis trizona* PETENYI) in Österreich. — Zool. Anz., 152: 206—213.

BECHTLE W 1976. Der Neusiedlersee in Farbe. — Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart, 71 Seiten.

BERNHAUSER A. 1965. Entwurf einer bodenkundlichen Karte der Zitzmannsdorfer Wiesen, Gemeinde Neusiedl am See, Burgenland. — Wiss. Arb. Burgenland, 34: 29—31.

BOJKO M. 1932. Über die Pflanzengesellschaften im burgenländischen Gebiet östlich vom Neusiedlersee. — Burgenländ. Heimatbl., 1: 43—54.

GLASER W 1962. *Scythris muelleri* MN. — Ein Neufund für das Burgenland. — Z. wien. ent. Ges., 47: 37—38.

— 1964. Drei für Österreich neue Microlepidopteren von den Zitzmannsdorfer Wiesen am Neusiedlersee. — ibid. 49: 113—115.

GUGLIA O. & FESTETICS A. 1969. Pflanzen und Tiere des Burgenlandes. — Österr. Bundesverl. Wien, 120 Seiten.

KASY F. 1957. Über ein im Burgenland neu entdecktes Vorkommen der Geometride *Chondrosoma fiduciaria* ANKER. — Burgenländ. Heimatbl., 19: 97—104.

— 1960a. Neue in faunistischer Hinsicht interessante Lepidopterenfunde aus dem östlichen Österreich. — Z. ArbGem. öst. Ent., 12: 113—114.

— 1960b. Bemerkenswerte Lepidopteren des östlichen Neusiedler Seegebietes. — Exkursionsführer zum XI. Internationalen Kongreß für Entomologie Wien 1960, p. 22—24.

— 1961a. Eine neue *Tischeria* aus dem südöstlichen Mitteleuropa. — Z. Wien. ent. Ges., 46: 169—171.

— 1961b. Bemerkenswerte wärmeliebende Schmetterlingsarten in schon bestehenden und projektierten Naturschutzgebieten im östlichen Österreich. — Verh. XI. Internat. Kongr. Ent. Wien 1960, 1: 519—525.

© Naturschutzbund Burgenland; download www.zobodat.at

— 1962a. Über die systematische Stellung von *Chilopselaphus podolicus* TOLL 1942 (Lepid., Gelechiidae) und dessen neu entdecktes Vorkommen im Neusiedler Seegebiet. — Z. wien. ent. Ges., 47: 25—28.

— 1962b. Ein neues Naturschutzgebiet des ÖNB am Neusiedlersee. — Natur und Land, 48: 6—7.

— 1963a. Ein für Mitteleuropa einzigartiges Naturdenkmal am Neusiedlersee vor seiner Vernichtung? — Kosmos, 59: 137—142.

— 1963b. Die ,,asiatische'' Geometride *Cabera leptographa* WEHRLI auch am Neusiedlersee! — Z. wien. ent. Ges., 48: 41—43.

— 1963c. Das Männchen von *Coleophora pseudorepentis* TOLL 1960. — Annln. naturh. Mus. Wien, 60: 357—359.

— 1963d. Die Zitzmannsdorfer Wiesen — ein unersetzliches Naturdenkmal im nördlichen Burgenland. — Wiss.Arb. Burgenland, 29: 5—10.

— 1964. Die Neusiedler Wiesen bleiben doch erhalten! — Natur und Land, 50: 17—18.

— 1965. Zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des östlichen Neusiedlersee-Gebietes. — Wiss. Arb. Burgenland, 34: 75—211.

— 1967. Zur Möglichkeit des Vorkommens von Wärme- und Kältezeitrelikten auf den Zitzmannsdorfer Wiesen am Neusiedlersee. — Z. ArbGem. öst. Ent., 19: 24—27.

— 1975a. Schmetterling betreibt ,,Duftaufklärung'' — Panda, 8: X—XI.

— 1975b. Wiesenmoore im östlichen Österreich als Refugien seltener Pflanzen- und Schmetterlingsarten. — Tagungsber. 1. Fachtag. Ludwig Boltzmann-Inst. Umweltwiss. u. Naturschutz Graz, p. 27—32.

— 1977. Naturschutzgebiete im östlichen Österreich als Refugien bemerkenswerter thermophiler Pflanzen- und Schmetterlingsarten. — Tagungsber. 2. Fachtag. Ludwig Boltzmann-Inst. Umweltwiss. u. Naturschutz Graz, p. 63—72.

— 1978a. Wiesen am Neusiedlersee erneut in Gefahr! — Kosmos, 74: 475.

— 1978b. Vor neuen Zerstörungen am Neusiedlersee? — Das Tier, 18: 71.

KNÖTIG H. 1959. Physiologische Vergleiche artgleicher Tiere von *Lacerta vivipara* aus Gebirge (Schneeberg) und Steppe (Neusiedlersee-Ostufer). — Unveröffentlichte Dissertation der Universität Wien.

KUDERNATSCH F. 1960. Ein weiterer Fund von *Sedina buettneri* im Burgenland. — Z. wien. ent. Ges., 45: 51.

MELZER H. 1952. Floristisches aus dem Neusiedlersee-Gebiet. — Phyton, 4: 105—108.

SAUERZOPF F. 1965. Naturschutz und Entwicklungsgrundlagen für das Landschaftsschutzgebiet Neusiedlersee. — Wiss. Arb. Burgenland, 34: 39—58.

SOCHUREK E. 1954. Grundzüge einer Herpetofauna des Burgenlandes. — Burgenländ. Heimatbl., 16: 154—166.

Anschrift des Verfassers: Dr. Fritz KASY, II. Zoologische Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, Burgring 7, 1014 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Umwelt im Burgenland

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: Praktischer Naturschutz: Die Zitzmannsdorfer Wiesen abermals in Gefahr 61-66